

ANKÜNDIGUNG NEUES FÖRDERPROGRAMM: GESCHICHTE(N) IN VIELFALT

AUSSCHREIBUNG JULI 2009

Migrationsbewegungen des 20. Jahrhunderts haben in Deutschland zu Einwanderung geführt und tun es weiterhin. Damit sind hierzulande die Geschichtsbezüge vielfältiger geworden. Neben der deutschen Geschichte, insbesondere der Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Verbrechen, die am intensivsten bearbeitet werden, erinnert man sich in der Einwanderungsgesellschaft auch an andere geschichtliche Ereignisse und Epochen, die von systematischen Unrechts- und Gewalterfahrungen geprägt sind: Kriege und Bürgerkriege, Vertreibungen, Verfolgung und Flucht, Völkermord, Kolonialismus, Diktaturen, Widerstand und Selbstbehauptung. Diese Erfahrungen sind in Erinnerungen gegenwärtig und wirken nach. In einer Einwanderungsgesellschaft stehen die vielfältigen Erinnerungen teils nebeneinander, teils überlappen sie sich und beeinflussen sich, manchmal konkurrieren sie oder sind zwischen Mehrheiten und Minderheiten bzw. zwischen verschiedenen Gruppierungen umstritten.

Die Stiftung EVZ fördert ab 2009 Projekte, die auf verschiedene Weise Auseinandersetzungen mit dieser Vielfalt von Geschichte(n), Erzählungen und Perspektiven ermöglichen, zumal dort, wo solche vielfältigen Erfahrungen von Unrecht und Gewalt zu wenig bearbeitet sind und das interkulturelle Zusammenleben in Deutschland belasten.

DIE STIFTUNG „ERINNERUNG, VERANTWORTUNG UND ZUKUNFT“

Die Stiftung EVZ ist Ausdruck der Verantwortung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, die Auseinandersetzung mit nationalsozialistischem Unrecht wach zu halten und für Völkerverständigung einzutreten.

Die Stiftung EVZ fördert internationale und interkulturelle Projekte in den Bereichen:

- Auseinandersetzung mit der Geschichte,
- Handeln für Demokratie und Menschenrechte sowie
- humanitäres Engagement für Opfer des Nationalsozialismus.

ZIEL DES FÖRDERPROGRAMMS „GESCHICHTE(N) IN VIELFALT“

Interkulturelles Lernen und Begegnen zu Geschichte(n) und Erinnerungen sollen eine allseitige Fähigkeit zur Verständigung fördern. Im Angesicht von nachwirkenden systematischen Gewalt- und Unrechtserfahrungen sollen Lernen und Begegnen zudem Verständigungsbereitschaft und Konfliktfähigkeit gleichermaßen stärken, vor allem in Bezug auf die fortdauernde Auseinandersetzung über das geschichtliche Erbe, das im

Einwanderungsland Deutschland von Bedeutung ist. Horizont des Förderprogramms ist ein friedfertiges, respektvolles und demokratisches Zusammenleben.

1. Wer kann gefördert werden?

Eine Projektförderung können vor allem zivilgesellschaftliche Initiativen und gemeinnützige Organisationen beantragen. Die Projektträger sollen sicherstellen, dass in ihrem jeweiligen Projekt – etwa durch ein geeignetes Team oder eine Kooperationsbeziehung – verschiedene Geschichtsbezüge und Perspektiven gleichberechtigt qualifiziert vertreten werden.

Die Projekte können sich an aktive Erwachsene, etwa aus Vereinen, Elterngruppen oder Multiplikatoren, sowie an Jugendliche richten.

2. Was kann gefördert werden?

Gefördert werden interkulturelle Bildungs- und Begegnungsangebote,

- die sich verständigungsorientiert mit vernachlässigten oder konkurrierenden Geschichte(n) und Erinnerungen befassen oder verschiedene kollektive Erfahrungen von Unrecht, Gewalt und Unterdrückung aufeinander beziehen oder miteinander vergleichen,
- in denen Erfahrungen von Krieg, Bürgerkrieg, Vertreibung, Verfolgung und Flucht, Völkermord, Kolonialismus, Diktatur, von Opfern und von Täterschaft bearbeitet werden, und
- die sich an Zielgruppen richten, die unterschiedliche Geschichtserzählungen repräsentieren.

Beispiele für zu fördernde Projekte wären etwa:

- Jugendliche erkunden die Spuren und Wirkungen der Kolonialzeit in ihrer Stadt.
- Eltern und Vereinsmitarbeiter veranstalten eine Reihe, um sich über den Umgang mit nachwirkenden interethnischen Konflikten und Diktaturen in Deutschland, Griechenland, Serbien und in der Türkei auszutauschen.
- Teilnehmer von verschiedenen Vereinen oder Schulen bearbeiten ihre unterschiedlichen Sichtweisen auf bestimmte Völkermorde oder Vertreibungen.

3. Was wird nicht gefördert?

Reine Tagungsveranstaltungen werden in der Regel nicht gefördert. Auch die Produktion von Ausstellungen und Filmen wird nicht gefördert, außer, wenn diese der Vermittlung von Ergebnissen der geförderten Projekte oder von Erfahrungen daraus an eine interessierte (Fach-)Öffentlichkeit dienen. Gleiches gilt für Zuschüsse zu Publikationskosten.

Die Stiftung EVZ bietet einmal jährlich eine Tagungsveranstaltung für den Austausch unter Multiplikator(innen) an, an der auch die geförderten Projektträger teilnehmen können.

4. Kriterien und Standards

Die Projektträger erkennen als Qualitätsstandards folgende Prinzipien an, die den Spielregeln einer demokratischen Kultur entsprechen und eine Kultur des Respekts und der Verständigung stärken:

- Geschichte und Erinnerungen werden erzählt, nicht um Schranken zwischen uns und anderen zu errichten, sondern um kommunikative Brücken zu bauen, wo kulturelle Unterschiede gesehen werden.
- Im Laufe der Geschichte wurden Völkern, Gruppen und Individuen immer wieder Unrecht, Verletzungen und Demütigungen zugefügt. Aufmerksamkeit und Umsicht tragen dafür Sorge, dass diese Verletzungen weder wiederholt noch vergolten werden. Statt unkritischer Selbstrechtfertigung, Stereotypen oder bloßen Instrumentalisierungen gelten auf allen Seiten der Mut zur Wahrhaftigkeit, Sensibilität und Respekt füreinander und für die Gründe von unterschiedlichen Perspektiven.
- Unser Bild von Geschichte ist ein Ergebnis von Perspektiven und Interpretationen. Gleichwohl erfordert ein sorgsames Streben nach historischer Wahrheit, Quellen in einen argumentativ überprüfbaren Zusammenhang zu setzen und sich der kritischen Diskussion zu stellen.

5. Höhe der Förderung

Für die Projektförderung können 2009 insgesamt ca. 350.000 Euro bewilligt werden. Damit können voraussichtlich etwa 20 Projekte gefördert werden. Unterstützt werden Personal- und Sachkosten. Ein angemessener Eigenbeitrag des Projektträgers wird erwartet. Die Einwerbung von Drittmitteln ist erwünscht.

6. Antragstellung, Fristen und Entscheidung über die Förderanträge

Anträge können bis zum **18. September 2009** eingereicht werden.

Die Stiftung EVZ bietet an, interessierte Antragsteller zu beraten, z.B. auf Grundlage von kurzen Ideenskizzen, die auch per Email eingereicht werden können. Die Beratung kann ab dem 10. August 2009 erfolgen.

Die Entscheidung über die Förderung von vollständig eingereichten Anträgen wird von der Stiftung EVZ unter Berücksichtigung des Votums einer Fachjury getroffen.

Die Projekte können voraussichtlich ab dem 1. November 2009 beginnen.

Für die Antragstellung sollten Antragsteller einen Vordruck verwenden. Der Vordruck kann im Internet der Stiftung EVZ ab dem 15. August 2009 heruntergeladen und

ausgefüllt werden. Auf Anfrage senden wir Ihnen ab diesem Zeitpunkt das Formular auch gerne per Post zu. Bitte beachten Sie, dass der Vordruck auch konkretisierende Hinweise zur Vollständigkeit von Anträgen erhält.

7. Information, Beratung und Kontakt

Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"

Programmleitung

Ulla Kux

Lindenstraße 20-25

10969 Berlin

Tel. +49 (0)30-25 92 97-84

Fax +49 (0)30-25 92 97-11

kux@stiftung-evz.de

8. Weitere Hinweise

Zu Ihrer Information weisen wir auf folgende Materialien und Projekte hin, die von der Stiftung EVZ mit dem Ziel des interkulturell qualifizierten Umgangs mit Geschichte(n) und Erinnerung bereits gefördert wurden oder aktuell gefördert werden:

- Der Dokumentenkoffer „**GeschichteN teilen**“ bietet Materialien über Menschen, ihre Erfahrungen und bisher kaum beachtete Zusammenhänge der nationalsozialistischen Geschichte in thematischen Mappen mit Fotos, Berichten von Zeitzeugen und historischen Dokumenten.
Informationen unter www.ghwk.de/deut/dokumentenkoffer.htm
- Von Oktober 2007 bis März 2009 förderte die Stiftung EVZ das Projekt „RAPHAEL-LEMKIN-BIBLIOTHEK – Erinnern für die Menschenrechte“ in Köln.
Weitere Informationen unter www.mkl.de/
- Am 1. September 2009 fördert die Stiftung EVZ die Vernissage der Ausstellung „Die 3. Welt im Zweiten Weltkrieg“ in Berlin. Informationen zur Veranstaltung und zur Ausstellung sind auf folgenden Seiten zu finden: www.stiftung-evz.de/termine/september/ausstellung-die-3-welt-im-2-weltkrieg/, www.africavenir.org und www.3www2.de.